

Ein attraktives Trio am Wasser

Eisvogelpfad, Wasserspielplatz und Informationspavillon sollen Besucher an den Nagoldtalsee locken

Am Einlauf des Nagoldstausees wurden am Samstag der neue Eisvogelpfad, ein Wasserspielplatz und ein Info-Pavillon mit Vogelbeobachtungsturm offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Das naturnahe Freizeitangebot soll nicht nur an heißen Sommertagen die Besucher an die Talsperre locken.

MONIKA SCHWARZ

Erzgrube. Längst schon gehört die Nagoldtalsperre mit jährlich bis zu 60 000 Besuchern zu einem der wichtigsten Erholungsgebiete im Nordschwarzwald. Seit Samstag gibt es noch mehr Gründe als bisher, diesem Gebiet einen Besuch abzustatten. Zur Einweihung der drei neuen Freizeitattraktionen kamen neben den beiden Landtagsabgeordneten Norbert Beck und Dr. Timm Kern auch Landrat Dr. Klaus Michael Rückert, einige Bürgermeister, Kreistagsmitglieder, Gemeinderäte und all diejenigen nach Erzgrube, die das Vorhaben aktiv unterstützt haben.

Bereits im Jahr 2006 wurde im Auftrag der Gemeinde Seewald eine Studie in Auftrag gegeben. Sie sollte untersuchen, wie man den Bereich der Nagoldtalsperre noch attraktiver gestalten kann. Im Blick

hatte man dabei vor allem naturbezogene Ganzjahresangebote mit dem Hintergrund, die Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen zu verbessern und gleichzeitig die Besucher für die Schutzbedürftigkeit und Schönheit der Natur zu sensibilisieren. Erarbeitet wurde die Studie seinerzeit von Diplom-Geograf Charly Ebel und Landschaftsplaner Olfert Dorka mit Unterstützung des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord. Es sei in diesem vielfältigen Naturgebiet leicht gewesen, Ideen zu entwickeln, betonte Charly Ebel jetzt bei der Eröffnung. Vielfältige Unterstützung habe man aus den Reihen der Bevölkerung erhalten. Fast noch interessanter als die Ideensuche sei schließlich die Umsetzung gewesen.

Begeistert zeigten sich auch die beiden Schwarzwald-Guides Hermann Rastetter und Karin Bosch, die für die pädagogische Konzeption des Ganzen verantwortlich gewesen sind. Bereits seit Ende März mache man Führungen durch das Gebiet, die allesamt gut nachgefragt seien. Dafür habe man in erster Linie den Dienstag und den Samstag gewählt. Viele Anfragen habe es bereits von den Schulklassen aus der Umgebung gegeben. Das Angebot richte sich aber an alle, die sich für die Natur interessieren. „Wir leben alle in einer schönen Landschaft, in der es sich lohnt, innezuhalten und genau hinzuschauen“, sagte Karin Bosch. Landrat Dr. Klaus Michael Rückert



Auf dem neuen Wasserspielplatz am Nagoldtalsee können Kinder ab jetzt mitten in der Natur spielen.

Bilder: mos



Solche Modelle von Eisvögeln werden auf dem Pfad angebracht, damit Kinder immer ein Tier sehen können.

erzählte, dass er schon früher immer wieder mit den Eltern und mit Freunden an die Nagoldtalsperre kam. Das Thema Naturpädagogik sei ihm ein ganz besonderes Anliegen. Dankbar sei er, dass das EU-Programm „Leader“ das 276 100 Euro teure Projekt mit knapp 128 000 Euro gefördert hat. Damit habe einheimisches Holz vermarktet werden können, denn der Informationspavillon wurde aus Weißtanne gefertigt. Außerdem sei mit dem neuen Freizeitangebot auch der nachhaltige und naturverträgliche Tourismus gefördert worden. Bürgermeister Gerhard Müller sprach begeistert von einem „attraktiven, naturbezogenen, regional ausstrahlenden und touristischen Ganzjahresangebot“. Er dankte allen Beteiligten und För-

derern und freute sich, dass so viele durch ihr Kommen ihr Interesse am Projekt bekundet haben.

Was es damit genau auf sich hat, erfahren die Besucher anschließend in kleinen Führungen. Auf dem Wasserspielgelände können Kinder (und Erwachsene) spielerisch an der etwa 100 Meter langen Mini-Nagold mit Quelle, natürlichem Bachlauf, Wasserwiesengraben und einem kleinen Nagoldstausee fließendes Wasser erleben. Wasserfälle und Kletterelemente sowie ein Sandspielbereich, der auch geflutet werden kann, bereichern die Anlage.

Der Eisvogelpfad weiter hinten gibt Antworten auf viele Fragen, die sich dem kleinen oder großen Besucher bei seiner beschaulichen Wanderung durch das Gebiet stel-

len könnten: Woher stammt der Name, wieso mögen Eisvögel kein Eis, und warum sind Eisvögel vom Hochwasser bedroht, brachten es aber gleichzeitig zum Leben – das sind nur einige der Fragen, deren Antwort man findet. Da man die schönen Eisvögel nicht unbedingt bei jedem Besuch zu Gesicht bekommt, wurden im Gebiet kleine Eisvogelattrappen aufgestellt.

Eine barrierefreie Plattform bietet einen wunderbaren Aussichtspunkt mit Blick auf den Stausee mit seinen Schilf- und Röhrichtbeständen. Besonders morgens nach dem Aufstehen sei die Chance groß, dort tatsächlich Tiere zu sehen, sagte Charly Ebel. Im Informationspavillon ist neben dem Beobachtungsturm auch ein Waldklassenzimmer untergebracht.